

LORI LUTZ-DIN...

ZUR ERINNERUNG AN DIE
GRÜNDERIN

LORI LUTZ

1923 – 2011

Am Anfang war die Initiative einer aussergewöhnlichen Frau. Und die kompromisslose Unterstützung ihres Ehemanns Karl.

15 Jahre
Fondation des Fondateurs
2007 – 2022

FONDATION
DES FONDATEURS

Aufgabe als Bibli

LORI

Ich

öff

hin

Wie

(m

ha

le

ei

M

b

e

h

WEGBEREITERIN

Lori Dinkel wird 1923 in eine Basler Handwerkerfamilie hineingeboren. Ihr Vater stirbt früh; die Mutter kann die Familie kaum über Wasser halten. Lori muss das Gymnasium abbrechen und mit Hilfsarbeiten Geld verdienen.

Als «Stammkundin» der Basler Bibliotheken bildet sie sich selbst weiter; ihre Interessen gelten der Literatur, Philosophie und Psychologie. «Nebenbei» besucht sie die Handelsschule.

Mit scharfem Geist und grosser Neugierde macht sie schon als junge Frau auf sich aufmerksam. C.G. Jung nimmt sie in den engeren Zirkel seiner Eranos-Tagungen auf. Im damaligen Pharmaunternehmen Sandoz arbeitet sie sich von der Bürohilfe (1945) zur Dokumentationschefin mit 15 Mitarbeitern empor. Als erste Frau des Weltkonzerns erhält sie 1965 die Prokura. 1973 heiratet sie im reifen Alter den Sandoz-Forschungsleiter Karl Lutz.

Mit dem Goldlöffel im Mund bin ich nicht aufgewachsen. Darum habe ich Ecken und Kanten.

Als Schülerin lebte ich von Deutschstunde zu Deutschstunde.

Schon in meiner Jugend hatte ich den Drang, etwas Bleibendes zu leisten.

Karl und ich wollten etwas über unser Leben Hinauswirkendes erschaffen.

Es ist das Schönste, etwas zu säen, das andere ernten können.

Wem können wir als alte Menschen unser Geld anvertrauen?



WIR KÖNNEN NICHTS MITNEHMEN

Lori Dinkel und Karl Lutz führten beide ein bescheidenes und von beruflichen Herausforderungen geprägtes Leben. Im wirtschaftlichen Aufschwung der Nachkriegszeit verdienten sie gut und immer besser – er als «klassischer Junggeselle», sie als «sparsame Alte Jungfer», wie sie in der Rückschau schmunzelnd berichtete. Im Laufe ihrer Karrieren kam so einiges an Vermögenswerten zusammen.

Beide hatten immer wieder kulturelle und soziale Projekte unterstützt. Was aber sollte mit dem Vermögen des kinderlosen Ehepaars nach dem Tod geschehen? Diese Frage trieb besonders Lori Lutz um.

Ihr Geld wegzuspenden, solange sie noch dazu in der Lage war, und ihre Hinterlassenschaft testamentarisch grossen Organisationen zu hinterlassen, fand sie nicht spannend. Sie wollte vielmehr zugunsten eines von ihr selbst bestimmten Zwecks «unternehmerisch» sein und beschloss gemeinsam mit ihrem Mann, eine Förderstiftung zu gründen.

ENERGISCH, HUMORVOLL ...

eigenwillig, durchsetzungsfähig, selbstbewusst, zielstrebig, selbstkritisch, neugierig, clever, intelligent, leistungsorientiert und offen war Lori Lutz – und trotzdem eine unauffällige Persönlichkeit.

«Frauenrechtlerin» habe sie nie sein wollen. Sie sei aber stets als starke Person aufgetreten, nicht als schutzbedürftige schwache Frau.

Sie habe sich selbstbewusst das genommen, was sie sich erarbeitet hatte und was ihr deshalb zustand.

1945 verblüffte sie als 22-Jährige ihre Vorgesetzten und Arbeitskollegen in der Sandoz, als sie lächelnd verlangte, mit «Frau Dinkel» angesprochen zu werden.

Lori Lutz stammte aus einfachen Verhältnissen. Mit Leistung, Argumenten und Hartnäckigkeit setzte sie sich in der Männerwelt der Nachkriegszeit durch – in der ihr eigenen Selbstverständlichkeit und Zwangsläufigkeit.

GUT STIFTEN?

Anfangs 2005 standen Lori und Karl Lutz kurz davor, bei ihrer Vertrauensbank eine Stiftung zu errichten. Der Vermögensverwalter hatte ihnen vorgeschlagen, innerhalb der Bank alles auf einfache Art zu regeln. Am 18. Februar 2005 stolperte jedoch Lori Lutz in der Neuen Zürcher Zeitung über eine Rezension der neusten Ausgabe der Schweizer Monatshefte zum Thema «Stiftungen». Umgehend besorgte sie sich das Heft am Bahnhofskiosk.

Nach der Lektüre sei sie sehr verunsichert gewesen. Sie habe zur Kenntnis nehmen müssen, dass Stiften gar nicht so einfach sei, wie sie geglaubt habe. Es sei ihr klar geworden, dass eine Bank kein Philanthropieinstitut sei, sondern ein kommerzieller Dienstleister mit eigenen Interessen. Sie habe deshalb begriffen, dass zwischen Vermögensverwaltung und Fördertätigkeit eine klare Linie gezogen werden müsse.

SCHWEIZER MONATSHEFTE


Februar 2005

Die unternehmerische Grundfrage «Wie können wir mit möglichst tiefen Kosten möglichst viel bewirken?» muss auch für Stiftungen wegleitend sein.

Wichtig ist eine Trennung der Vermögensverwaltung von der eigentlichen Zweckerfüllung; es braucht hier unterschiedliche fachliche Kompetenzen.

Mehr Professionalität und Effizienz verbessern den Wirkungsgrad bei der Erfüllung des Stiftungszwecks, sind daher im Sinn des Stifterwillens und nützen letztlich auch den Begünstigten.

Der «Swiss Foundation Code» gibt Empfehlungen zur Gründung, Struktur, Organisation und Führung von schweizerischen Förderstiftungen ab.

A black and white portrait of Karl Lutz, an elderly man with short, dark hair, resting his chin on his hand in a thoughtful pose. The background is a collage of handwritten notes in German, some of which are partially visible and overlap the portrait.

Karl Lutz, 1915 – 2007

GUTER RAT IST NICHT IMMER TEUER

Am 19. Februar 2005 wandte sich Lori Lutz an Philipp Egger, Mitgründer des Schweizer Stiftungsverbands, Initiant und Mitautor des «Swiss Foundation Code» sowie Gründungsdirektor der Gebert Rütli Stiftung. In der besagten Ausgabe der Schweizer Monatshefte hatte er dem Chefredaktor Robert Nef zum Thema «Stiften» Rede und Antwort gestanden.

Mehrmals reiste sie zu Philipp Egger in ihre Heimatstadt Basel, um in lebendig geführten Debatten für ihren «Stiftungsraum» eine solide Lösung zu finden, inhaltlich wie formal.

Der Gedanke, eine Stiftung zu gründen, die sie bald einmal fremden Menschen überlassen müsse, mache ihr grosse Mühe. Wie könne sie Vertrauen haben? Auch scheine es ihr nicht wirtschaftlich zu sein, mit ihren «paar Millionen Franken» eine selbständige Stiftung zu gründen, weil dann die Verwaltungskosten in einem schlechten Verhältnis zum Fördervolumen stehen würden.

STIFTUNGSVERMÖGEN ZU KLEIN?

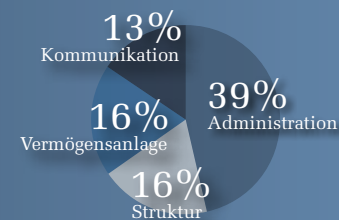
Eine selbständige Stiftung kann ihre Verwaltungskosten nicht beliebig minimieren: Für gesetzliche Vorgaben sowie branchenübliche Methoden ist bald einmal mit jährlichen Kosten von bis zu CHF 100'000 zu rechnen.

Das Engagement von Stifter und Mitstreitern in der Anfangsphase täuscht über die Kostenstruktur hinweg. In dem Masse, wie die Gründergeneration zurücktritt, steigen die Kosten. Ehrenamtlichkeit ist wünschenswert, in guter Qualität aber kaum sicherzustellen.

Die Leistungen von Vermögensverwaltung, Sekretariat, Buchhaltung, Projektcontrolling, Berichterstattung, Kommunikation usw. sind deshalb zu marktüblichen Preisen zu kalkulieren. Selbst eine mit CHF 10 Mio. Vermögen ausgestattete Stiftung hat eine kritische Grösse.

FALLBEISPIEL

VERWALTUNGSKOSTEN



VERMÖGEN

CHF 9.5 Mio.

RENDITE

CHF 190'000 (2.0 %)

VERWALTUNG

CHF 87'200 (0.9 %)

AUSSCHÜTTUNG

CHF 378'000 (3.9 %)

VERMÖGENSABBAU

CHF 188'000 (2.0 %)

HEUREKA: MEHR ALS EINE (1) STIFTUNG

Im Verlauf der Gespräche nahm eine zunächst verrückt klingende Idee Gestalt an: Wie wäre es, nicht nur eine gute Einzelstiftung zu gründen, sondern zugleich eine vorbildliche Schweizer Dachstiftung, ein Gefäss für genau solche Stiftungen, wie das Ehepaar Lutz eine errichten wollte?

Am 29. März 2007 gründete das Ehepaar Lori und Karl Lutz in ihrem Wohnzimmer in Buchberg SH die **Fondation des Fondateurs** sowie die erste, unter ihrem Dach geschützte «Stiftung in der Stiftung», den **Lori & Karl Lutz-Fonds** für Ausbildungsprojekte von benachteiligten Frauen.

Die Anschubfinanzierung für dieses Pionierprojekt einer unabhängigen Dachstiftung leisteten die Avina Stiftung und die Gebert Rüt Stiftung. Schelmisch erinnerte sich Lori Lutz später, sie habe in ihrem Leben schon immer den Batzen und das Weggli gewollt. Sie und ihrem Mann sei es gelungen, mit ihrer Stiftungs Idee nicht nur eine einzelne Stiftung zu gründen, sondern gleich eine Stiftungsholding.

DACHSTIFTUNG!

Was soll eine Stiftung tun, wenn ihre Vermögenserträge für eine Fördertätigkeit nicht ausreichen?

Sie kann mit anderen Stiftungen kooperieren, fusionieren oder sich als Verbrauchsstiftung neu aufstellen.

Eine ideale Lösung ist die Umwandlung in eine unselbständige Stiftung. Die «Fondation des Fondateurs» bietet als solide und unabhängige Dachstiftung ein einfaches, wirksames und flexibles Kooperationsmodell: Eine grössere Zahl von Stiftungen stellen sich unter das gemeinsame Dach eines rechtlichen Gefässes und teilen sich die Verwaltungskosten.

Für Stiftungsvermögen unter CHF 10 Mio. ist die «Stiftung in der Stiftung» die bessere Lösung als eine selbständige Stiftung. Und ein Stiftungsfonds macht schon ab CHF 20'000 Sinn.



GRÜNDUNGSMITGLIED MIT ENERGIE

Karl Lutz verstarb noch im Gründungsjahr der **Fondation des Fondateurs** (FdF). Umso energischer widmete sich Lori Lutz als Stiftungsrätin dem Aufbau. Besonders interessant fand sie die Demokratisierung des Stiftungsgedankens durch die neu gegründete Dachstiftung: Eine Dachstiftung bietet ja besonders Stiftern mit kleineren Vermögen ein Erfolgsmodell.

Mitten in der Aufbauarbeit verstarb sie im Jahr 2011 überraschend in ihrem 88. Lebensjahr. Den Durchbruch «ihrer» Stiftung erlebte Lori Lutz nicht mehr. Im Jahr 2018 wurde der «Break Even» erreicht. Heute ist die Fondation des Fondateurs mit über 60 Fonds und einem Fördervolumen von rund CHF Mio. 30 p.a. die grösste und bedeutendste unabhängige Dachstiftung in der Schweiz. Seit ihrer Gründung vor 15 Jahren hat sie insgesamt ca. CHF 160 Mio. an Fördergelder ausgeschüttet.

Zeit ihres Lebens – und darüber hinaus – ermöglichte Lori Lutz Menschen den Zugang zu Bildung, Wissen und Anerkennung: alles das, was sie sich selbst hatte hart erkämpfen müssen.

STIFTUNG IN DER STIFTUNG

gleichwertig

→ Stiftungsfonds bzw. unselbständige Stiftung; separat geführtes Sondervermögen

gleichwertig

→ eigener Stiftungsname bzw. Fondsname

gleichwertig

→ frei definierbar im Rahmen des Stiftungsrechts und der Stiftungsurkunde der FdF

einfacher und flexibler

→ Vertrag mit der FdF

solider

→ dauerhaft gesichert; unveränderbare mehrfache Checks & Balances

flexibler

→ Projektselektion durch Fondsbeirat oder Geschäftsstelle der FdF; Förderentscheidung durch Stifter/in oder Fondsbeirat, Bestätigung durch Stiftungsrat der FdF

einfacher

→ geht nicht direkt, sondern via FdF an Stiftungsaufsicht

garantiert

→ profitiert von Beginn weg vom guten Ruf der FdF; Verbindungen zum Schweizer Philanthropiesektor sind gegeben

tiefer

→ Gründungskosten ca. CHF 8'000;
Jahreskosten 5 % der Fördersumme

→ sinnvoll ab CHF 20'000

RECHTLICH

NAMENSGEBUNG

STIFTUNGSZWECK

ERRICHTUNG

GOVERNANCE

FÖRDERABLAUF

RECHENSCHAFTSABLAGE

REPUTATION

KOSTEN

VERMÖGENSGRÖSSE

DER LORI UND KARL LUTZ FONDS

«Empowerment»

Im Zentrum stehen Projekte zur Ausbildung und persönlichen Entwicklung ausserhalb der Ersten Welt. Mädchen und Frauen sollen (auch) die Möglichkeit erhalten, ihre Talente einzusetzen.

Kooperation mit kompetenten Organisationen

Der Schweizer Verein «Vision Guatemala» z.B. bringt mit seinen Projekten einen sozialen Wandel in Gang: Unabhängige Kleinunternehmerinnen kommen in den Genuss gezielter Startup-Förderung. Ihr Erfolg inspiriert wiederum andere Frauen.

Kennzahlen

- 2007 errichtet, zeitgleich mit der Fondation des Fondateurs als erster Fonds
- Vermögen: aktuell ca. CHF 5.2 Mio.
- Ausschüttungen 2007 – 2022 kumuliert: ca. CHF 750'000
- Geförderte: ca. 550 Mädchen und Frauen in Südamerika, Südostasien, Afrika, Südosteuropa

Jubiläumsprojekt der Fondation des Fondateurs

Aus Anlass des Jubiläums fördert der Lori und Karl Lutz Fonds mit CHF 150'000 die «Swiss Agricultural School Caucasus» (SASC). Dieses für den Kaukasus wegweisende Projekt wird nach Schweizer Modell in den georgischen Bergen aufgebaut. Frauen werden gezielt zur Teilnahme an den Lehrgängen angeworben. Partner ist die Landwirtschaftsschule Plantahof im Kanton Graubünden.

Mit dem Jubiläumsprojekt wird ein Sanitätsposten samt Ambulanz finanziert. Diese kleine, aber gut ausgestattete Einrichtung der medizinischen Grundversorgung wird der Schule und der Bevölkerung der Region zugute kommen.

Weitere Beiträge an den modulartigen Aufbau der Landwirtschaftsschule sind willkommen!

Kontakt: Fondation des Fondateurs

Schulcampus SASC in Sarkineti
41.492689 44.116391, www.sasc.ge

Lehrerhaus 1

Lehrerhaus 2

Schulhaus mit

Seminarzentrum und

Kaserei

Kleinviehstall

Scheune

Grossviehstall

Heustall



FONDATION DES FONDATEURS

Breitingerstrasse 35, 8002 Zürich
044 251 05 45, info@fondateurs.ch
www.fondateurs.ch

Gestaltung: a+, Basel
Druck: Druckerei Krebs, Basel